



Überraschten das Publikum: Frank Zabel und Thomas Wurth. ■ Fotos: Othlinghaus

# Kubanische Sonne scheint in winterlicher Bergstadt

Caféhauskonzert im Kulturhaus. Abwechslungsreiches Programm mit Niveau und hohem Unterhaltungswert. Lang anhaltender Applaus belohnt Ensemble

Von Björn Othlinghaus

**LÜDENSCHIED** ■ „Ich nehm’ Sie mit auf eine Reise, in ferne Länder und über das Meer.“ Dieser Einladung von „Minnie aus Trinidad“ folgten die Musikfreunde gerne beim Caféhauskonzert unter dem Motto „Cuba Libre“ am zweiten Weihnachtsfeiertag im ausverkauften Bühnensaal des Kulturhauses. Ganz in temperamentvoll-leidenschaftliches Rot gehüllt gab Wanja Weippert die deutschsprachige Fassung des charmannten Songs von Roger Edens mit viel Witz und Temperament im Anschluss an ein einleitendes Instrumentalstück aus dem Film „Havanna“ zum Besten.

Gemeinsam mit der Sängerin stand ein bewährtes Ensemble auf der Bühne, das unter anderem bereits beim Caféhauskonzert 2008 mit einem gelungenen Programm zum italienischen Kino glänzte. Diesmal brachten Kulturhausleiter Stefan Weippert (Kontrabass), themengerecht



„Minnie aus Trinidad“ alias Wanja Weippert.

mit elegantem Oberlippenbart, Frank Zabel (Klavier), Thomas Wurth (Trompete) und Klaus Sonnabend (Schlagzeug) die kubanische Sonne in die verschneite Bergstadt. Dabei war Wanja Weippert nicht nur als Sängerin eingespannt, sondern mixte zwischendurch auch noch an der stilgerecht dekorierten Bar für alle Gäste einen Cuba Libre, den der Kulturhausleiter aus eigener Tasche spendiert hatte.

Wie man es von dem eingespielten Ensemble gewohnt ist, boten die Musiker ein abwechslungsreiches Programm mit Niveau und hohem Unterhaltungswert, bei dem Stefan Weippert zwischen den musikalischen Teilen auch auf die bewegte Geschichte des kommunistischen Landes einging. Gespielt wurden nicht nur direkt aus Kuba stammende Stücke, sondern auch von der kubanischen Musik beeinflusste Titel. Die traditionelle Musik der Kubaner verfügt sowohl über afrikanische als auch spanische Einflüsse und brachte Musikstile wie den Mambo oder die Rumba hervor. Bei „Sassa“, einem Werk aus Fred Raymonds Operette „Maske in Blau“, glänzte Thomas Wurth mit elegischen Trompetenparts und sorgte auch für den Gesang, während sich der Musiker bei „Cuban Trumpet“ ganz der emotionalen Intensität seines Instruments widmete. Mit melancholischer Schwermut interpretierte Wanja Weippert die immer

wieder gern gehörte, elegant-fließende Rumba „Besame Mucho“, während es bei Duke Ellingtons „Caravan“ sowie dem Song „Mambo Inn“ des Latin-Jazz-Virtuosen Mario Bauzá wieder rasanter und temperamentvoller zging.

Der zweite Konzerteil bot eine Überraschung besonderer Art. Pianist Frank Zabel nahm im Rahmen einer vorzüglichen Fassung von Santanas „Black Magic Women“ die „Stromgitarre“ in die Hand, während Thomas Wurth Klavier- und Gesangsparts übernahm. Stefan Weippert bediente den E-Bass. Das inzwischen vielerorts zum Touristenkitsch verkommene, auf Versen des kubanischen Nationalhelden José Martí fußende „Guantanamo“ bot Thomas Wurth gleichfalls in einer glänzenden, authentisch klingenden Fassung dar. Nach lang anhaltendem Applaus servierte das Ensemble als Zugabe das von Wanja Weippert gesungene „Meglio Stasera“.